



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5152.02

BD/P065152  
Basel, 31. Mai 2006

Regierungsratsbeschluss  
vom 30. Mai 2006

## **Interpellation Nr. 44 Emmanuel Ullmann betreffend Baustellenstadt Basel** (Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 8. Mai 2006)

"Basel ist keine Touristenstadt. Auch wenn „Basel Tourismus“ an der Landesgrenze zu Deutschland Lächerli verteilt (warum eigentlich diese Fokussierung auf Deutschland?), verirrt sich nur selten ein Tourist in unsere Stadt. Und wenn einmal einer da ist, dann bleibt er nur wenige Tage. Sogar die Schweizer kennen häufig nur den Bahnhof SBB oder den Autobahntransit nach Norden, jedoch kaum unsere schöne Basler Innenstadt.

Nun wird seit Ende März 2006 an den Autobahnenden von Frankreich und Deutschland her mit Plakaten auf die Kulturstadt Basel aufmerksam gemacht. Das ist zwar begrüssenswert, aber was nützt die beste Werbung, wenn im Sommer die Innenstadt eine grosse Baustelle ist? Zu erwähnen wäre die Umgestaltung des Wettsteinplatzes im Juli 2006 oder die umfassenden Gleisarbeiten in der Innenstadt vor ein paar Jahren.

Richtige Touristenstädte hüten sich davor, vor den (touristischen) Wahrzeichen der Stadt Hindernisse aufzustellen. Basel tickt auch hier anders. Es ist verständlich, dass Bauarbeiten (auch etwa bei Erneuerungen der Tramgeleise) im Sommer einfacher durchzuführen sind, weil viele Einheimische in den Ferien weilen. Doch insbesondere während dieser Zeit, könnten auswärtige Urlauber zu uns kommen.

Wie soll aber die Investition in das Stadtmarketing verstanden werden, wenn zur besten Saison den potentiellen Touristen durch unsägliche Baustellen in unserer kleinräumigen Innenstadt die Stadtbesichtigung erschwert oder zumindest nicht unbedingt attraktiv gemacht wird? Welche Überlegungen stellt das Baudepartement hier an? Wie sieht die Kommunikation diesbezüglich mit Basel Tourismus aus? Und was unternimmt die Regierung, damit diese Situation sich in Zukunft verbessern wird?

Die Regierung wird freundlich eingeladen, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen.

Emmanuel Ullmann"

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Der Tourismus in Basel basiert stark auf dem Geschäftstourismus und dem Messe- und Kongressgeschäft. Die Aufenthaltsdauer beträgt hierbei jeweils wenige Tage. Der Freizeit- und Kulturtourismus verzeichnet zurzeit auch infolge des Aufschwungs am EuroAirport (Easy Jet), grösserer Hotelkapazitäten sowie der Erfolge in der Vermarktung von Basel steigende Übernachtungszahlen. Trotzdem generiert er weit weniger Übernachtungen, als dies im Falle des Geschäfts-, Messe- und Kongresstourismus' der Fall ist. Dieser Kulturtourismus findet vor allem an Wochenenden statt, an welchen in der Regel nicht gebaut wird.

Grundsätzlich muss jedes Bauwerk unterhalten werden, ob es im privaten Eigentum steht oder der öffentlichen Hand gehört. Nicht alle sichtbaren Baustellen, die allenfalls und vorübergehend das Stadtbild beeinträchtigen könnten, werden von der öffentlichen Hand betrieben. Bei den privaten Vorhaben ist die Verfügungsgewalt des Eigentümers zu respektieren, Bau- und Unterhaltsarbeiten an den ihm gehörenden Grundeigentum vorzunehmen, wenn es sich für ihn als sinnvoll erweist.

Bei den gestellten Fragen geht es dem Interpellanten jedoch eher um die Unterhaltsarbeiten im Zentrum, welche von der öffentlichen Hand vorgenommen werden. Entsprechend sollen die nachstehenden Ausführungen auf diese Vorhaben eingehen.

Die Erneuerung der Infrastrukturen für den öffentlichen Verkehr kann, wenn sie mit Tramsperren verbunden ist, nur während der Sommerferien durchgeführt werden. Andererseits können aber auch Belagsarbeiten nicht in den Wintermonaten durchgeführt werden, da sie eine bestimmte Temperatur benötigen und Nässe zu einer markanten Qualitätseinbusse führt.

Weiter werden alle Bauarbeiten im öffentlichen Raum koordiniert. Damit wird gewährleistet, dass möglichst alle Arbeiten an einem Ort gleichzeitig ausgeführt werden. Dies bedingt aber zum Teil auch Grossbaustellen. Die Beeinträchtigung während der Bauzeit ist dadurch entsprechend höher, dafür sollten anschliessend für 15 bis 25 Jahre keine grösseren Arbeiten mehr am selben Ort notwendig sein.

Bei den Grossbaustellen in der Innenstadt wird aber stark auf die aus touristischer Sicht attraktiven Grossanlässe und Weltmessen, allen voran Baselworld und Art Basel, Rücksicht genommen. In diesem Sinn sind die Baustellen während der Sommerzeit für die Tourismusstadt nicht förderlich. Allerdings gibt es keine Zeit für Bauarbeiten, in welcher die Auswirkungen auf den Tourismus geringer wären. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass die Baustellen vor allem zur Aufwertung Basels als attraktiven Lebens- und Wohnort realisiert werden, und z. B. mit den lärm- und erschütterungsdämpfenden Massnahmen an den neuen Tramgleisen rund um das Stadtcasino mitunter auch zu einer Attraktivitätssteigerung Basels als "Musikstadt" beitragen.

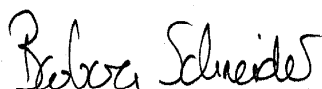
Zurzeit findet eine gewisse Konzentration von Baustellen im öffentlichen Raum statt, da während der Euro-Fussballmeisterschaft 2008 – ein touristischer Grossanlass – keine

nennenswerten Baustellen in der Stadt geduldet werden. Zu diesem Zeitpunkt wird auch ein aussergewöhnlicher Besucherandrang erwartet.

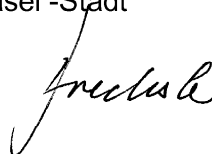
Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass grosse Baustellen – insbesondere in der Innenstadt – eine gewisse Beeinträchtigung für den Tourismus darstellen. Trotzdem müssen zur Erhaltung der Bausubstanz und zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt fortlaufend Unterhalts- und Erneuerungsmassnahmen durchgeführt werden.

Die dabei unumgänglichen Auswirkungen auf die Stadtbewohnerinnen und -bewohner, Touristen und Gewerbetreibenden etc. werden, soweit dies auch wirtschaftlich vertretbar ist, auf ein Minimum reduziert. Die meist nicht lang dauernde Durchführung intensiver Baumassnahmen wird mit allen beteiligten Akteuren abgesprochen, um diejenige Periode festzulegen, während derer die Auswirkungen der Baustellen am erträglichsten sind und die Umsetzung technisch möglich ist.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel -Stadt



Barbara Schneider  
Präsidentin



Felix Drechsler  
Vizestaatschreiber